



Ausstellungskino

Leben und Arbeiten im Industriezeitalter

Eine Ausstellung zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte Bayerns seit 1850

Filme zur Ausstellung

Selten ergibt sich die Möglichkeit, die vergangenen anderthalb Jahrhunderte des industriellen Zeitalters nicht nur anhand dinglicher Zeugnisse, sondern gleichzeitig auch in historischen, dokumentarischen und Spielfilmen lebendig werden zu lassen. Das Ausstellungskino im Germanischen Nationalmuseum wird Aspekte der Ausstellung unter drei Gesichtspunkten aufgreifen und filmisch bebildern.

Gerade ein halbes Jahr nach dem großen, auch internationalen Erfolg des Zyklus „Heimat“ ist es dem GNM in Zusammenarbeit mit den Nürnberger Filmwochen e.V. gelungen, dieses Werk in zwei großen Blockaufführungen zu je acht Stunden erstmals in Nürnberg zeigen zu können (8./9. Juni). Dem Regisseur Edgar Reitz gelang es eindringlich, den Begriff der Heimat zu entmythologisieren, auf seinen tatsächlichen Wert auszudehnen. Gerade im Übergang von der Agrar- zur Industriegesellschaft erhält er eine neue Bedeutung, die Reitz beispielhaft darstellt.

„Heimat“ bildet den Auftakt der ersten Veranstaltungsreihe „Geschichte in Familiengeschichten“, die in zweiwöchigem Rhythmus fortgesetzt wird. Es folgt mit Jan Troells zweiteiligem Auswandererepos „Die Emigranten/Das neue Land“ (Schweden 1970/71, Liv Ullmann, Max von Sydow) die Geschichte einer schwedischen Bauernfamilie, deren ausweglose soziale Lage sie um 1850 zur Auswanderung in die Vereinigten Staaten zwingt. Anfang Juli stehen beide Teile des Bertolucci-Films „1900“ (Novecento) auf dem Programm (Italien 1976, Burt Lancaster, Gérard Depardieu, Roberto de Niro). Ein halbes Jahrhundert italienischer Geschichte wird am Beispiel einer (sozial) ungleichen Freundschaft spannend erzählt. Am 20. Juli wird Orsons Welles' Film „Der Glanz des Hauses Amberson“ (The magnificent Amberson, USA 1942) die Zeitenwende um 1870 in den Vereinigten Staaten schildern. Am 3. August stellen wir mit den „Buddenbrooks“ (2 Teile, BRD 1959, L. Pulver, H. Felmy, H. Lothar, G. Knuth) eine frühe deutsche Variante des Familienepos vor, die nach dem



Filmproduzent Richard Nickel hinter einem Ascania-Kino-Aufnahme-Apparat, Nürnberg 1934

Roman von Thomas Mann Glanz und Niedergang einer Patrizierfamilie im 19. Jahrhundert darstellt. Luchino Viscontis Werk „Die Verdammten“ (Italien 1968, Helmut Berger, Dirk Bogarde) beschließt am 17. August diese Reihe. Er inszenierte den Abstieg einer mächtigen Stahlindustriellenfamilie in der Zeit des Nationalsozialismus als atmosphärisch dichtes Melodram.

Vom 7. Juni bis zum 9. August, jeweils Freitags um 17.00 Uhr, wird die zweite Veranstaltungsreihe „Arbeiterbewegung – Welt der Arbeit“ Filme aus der Geschichte wie über die Geschichte der Arbeiterbewegung zeigen. Vorgelesen sind etwa Wajidas „Mann aus Eisen“, die historischen Filme „Kuhle Wampe“, „Das Salz der Erde“, „Mutter Krausens Fahrt ins Glück“, „Harlan County“ und die frühe Faßbinder-Arbeit „Warum läuft Herr R. Amok?“.

Die dritte Veranstaltungsreihe schließlich umfaßt eine 20teilige filmische Geschichtsreihe des NDR

„Das 19. Jahrhundert – Von den Wurzeln der Gegenwart“. Die Zeit von der Französischen Revolution 1789 bis in die Mitte unseres Jahrhunderts wird chronologisch aufgerollt, um die schrittweise Ablösung traditioneller Gesellschaftsstrukturen durch Einflüsse der industriellen Revolution zu zeigen, die Wechselwirkungen sozialer und technologischer Entwicklungen. Die Filmreihe eignet sich, den in der Ausstellung gegebenen bayerischen Rahmen zum europäischen zu erweitern (10 Veranstaltungen zu je zwei Filmen ab 12./13. Juni, jeweils das gleiche Programm Mittwoch 10.30 und Donnerstag 16.00 Uhr).

Zu allen drei Veranstaltungsreihen erscheint Anfang Juni ein kleiner Führer „Ausstellungskino“, dem ausführlichere Angaben zu Filmen und Programm zu entnehmen sein werden.

Ulrich Kerkhoff